

Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat

NEXPO – Die neue Expo: Fortführung der Mitgliedschaft der Stadt Bern; Verpflichtungskredit

1. Worum es geht

Die NEXPO ist die Initiative der zehn grössten Schweizer Städte für die kommende Landesausstellung. Die Stadt Bern ist seit Beginn in die Arbeiten des Projekts NEXPO involviert und Mitglied im Verein «NEXPO – Die neue EXPO», welcher diese Arbeiten trägt. Ziel ist es, eine dezentrale, partizipative und evolutive Landesausstellung zu entwickeln und umzusetzen, die in rund zehn Jahren ihren Höhepunkt finden soll.

Die NEXPO wird bis anhin durch die beteiligten zehn Städte, mit Anteilen proportional zu ihrer Bevölkerungszahl, finanziert. Die Stadt Bern hat sich in den ersten beiden Entwicklungsphasen von 2017 – 2020 mit insgesamt Fr. 101 801.00 beteiligt. Für die Finanzierung der bevorstehenden Fundierungsphase (Oktober 2020 bis Juli 2022) sollen erstmals die Kantone hälftig verpflichtet werden. Die Städte teilen sich die andere Hälfte erneut proportional zur Bevölkerungszahl auf. Der Beitrag der Stadt Bern an die Fundierungsphase beträgt Fr. 209 605.00.

Der Gemeinderat befürwortet die Fortführung der Mitgliedschaft der Stadt Bern im Verein «NEXPO – Die neue Expo» in der Fundierungsphase (Oktober 2020 bis Juli 2022) und beantragt dem Stadtrat, den dazu nötigen Verpflichtungskredit von Fr. 209 605.00 zu bewilligen.

2. Ausgangslage

Die zehn grössten Schweizer Städte, darunter die beiden Berner Städte Bern und Biel, treffen sich in unregelmässigen Abständen in der Arbeitsgruppe «IG Grosse Kernstädte» (IGGK). In diesem Rahmen kam im September 2016 erstmals die Idee einer «Städte-Expo», einer dezentralen, mehrere Jahre dauernden Landesausstellung, zur Sprache. Basierend auf einer ersten Projektskizze zum Thema «Wie wollen wir in der Schweiz des 21. Jahrhunderts zusammenleben?» beschlossen die Städte der IGGK, die Idee einer Städte-Expo weiter zu verfolgen. Im Mai 2017 gründeten sie den Verein «NEXPO – die neue Expo», der das Projekt verantwortet. Ziel des Vereins ist «die inhaltliche, strukturelle und kommunikative Weiterentwicklung der Projektskizze NEXPO (Umsetzung der Lancierungsphase) für das Projekt einer dezentralen, von den Städten in enger Zusammenarbeit mit anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaften und privaten Partnerinnen und Partnern gemeinsam getragenen Landesausstellung» (Statuten Verein NEXPO – die neue Expo).

Die Stadt Bern ist als Mitglied der IGGK seit Anbeginn in die Überlegungen und Planungen zu einer NEXPO einbezogen. Mit GRB 2017-1764 vom 20. Dezember 2017 hat der Gemeinderat den Stadtpräsidenten ermächtigt, die Vereinsstatuten und den Vereinsbeitritt der Stadt Bern zu unterzeichnen und im Vorstand Einsitz zu nehmen, wo er auch als Vizepräsident amtiert. Der Gemeinderat hat zudem die Mitarbeit der Stadt Bern im Projektausschuss (heute: Geschäftsleitung) beschlossen; die Vertretung wird von der Präsidialdirektion (Abteilung Aussenbeziehungen und Statistik) wahrgenommen.

3. NEXPO – die neue Expo

«Soll die zukünftige siebte Landesausstellung bei Politik und Bevölkerung eine Chance bekommen, so gilt es, Format, Organisation und Finanzierung neu zu definieren. Die Grundlagen sollen ausgelotet, interpretiert und auf zeitgenössische Bedürfnisse hin adaptiert werden» (NEXPO – die neue Expo; dossier politique, S. 4). Für die NEXPO heisst das konkret: Sie ist dezentral, partizipativ, evolutiv und sucht nach neuen oder bereits vorhandenen Wahrzeichen der Schweiz von morgen – Orte, Gegenstände, Menschen, Institutionen oder Traditionen, die den Menschen wichtig sind und Orientierung stiften. Sie soll zudem nicht, wie die bisherigen Schweizer Landesausstellungen, während einer festen Zeit an einem bestimmten Ort oder in einer Region stattfinden. Vielmehr soll sie über das ganze Land verteilt und während einer längeren Zeit auf einen Höhepunkt hin gemeinsam mit der Bevölkerung erarbeitet und durchgeführt werden. Die NEXPO schafft dazu ein Netzwerk von realen wie auch virtuellen Begegnungsorten. Sie berücksichtigt dabei die gesellschaftliche wie auch die technologische Entwicklung und nimmt diese auf.

4. Phasen bis zur Umsetzung

Die Planung des Projekts NEXPO sieht mehrere Phasen vor. Im Sommer 2020 endet die Lancierungsphase, ab Herbst 2020 werden die Arbeiten in der Fundierungsphase fortgesetzt, welche bis im Sommer 2022 dauert. In den darauffolgenden Phasen Planung, Umsetzung und Epilog wird die Planung abgeschlossen und die NEXPO durchgeführt und ihr Nachlass gesichert.

Projektskizze (2017)

Für die erste, vorbereitende Phase erteilten die zehn Städte Juri Steiner + Partner (Lausanne) den Auftrag für eine Projektskizze zu einer Expo mit der Frage nach dem Zusammenleben in der Schweiz des 21. Jahrhunderts als Leitidee. Die Projektskizze definiert die Phasen für das weitere Vorgehen bis zur Durchführung. Auf Basis dieser Projektskizze entschieden sich die zehn Städte, das Projekt weiterzuführen und in die Lancierungsphase einzusteigen. Die Gesamtkosten für die Projektskizze von Fr. 95 000.00 wurden nach Bevölkerungszahl der Mitgliedsstädte umgelegt. Der Gemeinderat hat mit GRB 2016-1935 vom 21. Dezember 2016 den Beitrag der Stadt Bern in der Höhe von Fr. 8 829.00 genehmigt.

Lancierungsphase (August 2018 bis September 2020)

In der rund zweijährigen Lancierungsphase wird das Konzept der geplanten Landesausstellung verfeinert. Die Marke NEXPO konnte auf Ebene der Gemeinden, der Kantone und des Bundes bekanntgemacht sowie weitere Stakeholder wurden ins Boot geholt. Daneben sind sieben weitere Städte dem Verein, vorerst als Passivmitglieder, beigetreten. Erste Pilotprojekte veranschaulichen nicht nur stellvertretend das Konzept der NEXPO, sondern erlauben es auch, die Machbarkeit einer dezentralen, evolutiven und partizipativen Landesausstellung zu testen. Die Pilotprojekte werden vom Kuratorium zusammen mit externen Partnerinnen und Partnern entwickelt. Dazu drei Beispiele von ersten, sich im Aufbau befindenden Pilotprojekten:

Mit dem *NEXPLORER* werden in einer Meinungsumfrage ermittelte Daten für das Zeichnen einer neuen Schweizer Wertekarte genutzt, wodurch die Bevölkerung nach und nach für die NEXPO-Community gewonnen werden soll. *Vallée Archipel* betrachtet das ganze Rhonetal kantonsübergreifend als zusammenhängenden Raum und stellt sich die im Rahmen der dritten Rhone-Korrektur vorgesehene Neugestaltung der öffentlichen Räume als partizipative und interdisziplinäre Landschaftsgestaltung hin zu einem Archipel vor. Und im Projekt *nature urbaine* wird, ausgehend von der Landschaft, über die Stadt von morgen nachgedacht und das Verhältnis der Bevölkerung von Stadt und Agglomeration zu ihrer Umwelt hinterfragt.

Neben Medienberichten, Online-Auftritten und einzelnen Präsentationen wurde das Projekt NEXPO im Oktober 2019 im PROGR in Bern erstmals einem interessierten Publikum vorgestellt. Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Kultur und Gesellschaft erhielten einen Einblick in den Stand der Arbeiten und die Pilotprojekte und konnten sich dazu austauschen. Ein zweiter Anlass zum Abschluss der Lancierungsphase findet am 12. September 2020 ebenfalls in Bern statt. Die ursprüngliche Planung sah den Anlass im Erlacherhof als dem ersten Amtssitz des Bundesrats vor. Da durch die aktuellen Abstandsregeln hier nur eine begrenzte Zahl von Personen zulässig ist, findet die zweite Ausgabe der NEXPO-Rencontres nun in der Elfenau statt.

Bis zum Ende der Lancierungsphase führen Juri Steiner + Team das Kuratorium der NEXPO. Die Geschäftsstelle war beim Schweizerischen Städteverband angesiedelt und wurde vom stellvertretenden Direktor geführt. Nach dessen Weggang ging die Geschäftsstelle an Yves Bisang (Bisang GmbH, Zürich, aktuell Leiter Wirtschaftsförderung Stadt Zürich) über, welcher bereits vorgängig als Projektleiter für die NEXPO arbeitete. Sowohl Kuratorium wie auch Geschäftsstelle werden für die nächste Phase neu zu besetzen sein.

Für die Lancierungsphase stand ein Budget von Fr. 1 000 000.00 zur Verfügung, wobei sich die zehn Städte als Initiantinnen den Betrag proportional zur Bevölkerungszahl aufteilen. Der Gemeinderat hat mit GRB 2017-1764 vom 20. Dezember 2017 neben dem Vereinsbeitritt auch den Kostenanteil der Stadt Bern für die Lancierungsphase in Höhe von insgesamt Fr. 92 972.00 bewilligt.

Fundierungsphase (Oktober 2020 bis Juli 2022)

In der Fundierungsphase soll die NEXPO bei den lancierenden Städten weiter verankert werden. Zudem soll die Rolle neuer Mitgliederstädte geklärt und deren Kreis erweitert werden. Weiter werden sich in dieser Phase die Kantone und der Bund für die NEXPO als die nächste Schweizer Landesausstellung aussprechen.

Die aktuellen Pilotprojekte wie auch die bereits existierenden Programmelemente werden weiterentwickelt. Damit soll die NEXPO zunehmend veranschaulicht und greifbar werden, das Interesse am Projekt in der Öffentlichkeit gesteigert werden und schliesslich auch die NEXPO zur nächsten Landesausstellung werden. Sowohl mit der Lancierung durch ein Städtenetzwerk wie auch durch die angestrebte umfassende Partizipation begehrt die NEXPO Neuland. Dieses Vorgehen bedingt durchdachte und solide Strukturen sowohl auf organisatorischer wie auch auf operativer Ebene. Diese werden zu Beginn der Fundierungsphase überprüft und die vorzunehmenden Neubesetzungen in Kuratorium und Geschäftsstelle entsprechend vorbereitet.

Für die Fundierungsphase wird mit Kosten von rund 4,5 Mio. Franken gerechnet. Die Kosten sollen je hälftig zwischen den Kantonen und den Städten aufgeteilt werden. Der Anteil der Stadt Bern beträgt Fr. 209 605.00, er ist im Integrierten Aufgaben- und Finanzplan der Dienststelle Gemeinderat (030) eingestellt.

Für die Finanzierung der Fundierungsphase ist es von Bedeutung, die Kantonsregierung ins Boot zu holen. Die Stadtpräsidenten von Bern und Biel konnten das Projekt NEXPO im Januar 2019 dem Regierungsrat des Kantons Bern ein erstes Mal präsentieren, wo es auf grosses Interesse gestossen ist. Die Stadt Biel hat zwischenzeitlich ihren Beitrag an die Kosten der Fundierungsphase gesprochen, den entsprechenden Beitrag der Stadt Bern beantragt der Gemeinderat mit dem vorliegenden Vortrag an den Stadtrat. Im Anschluss daran soll der Kanton Bern angefragt werden.

5. Weiteres Vorgehen

Das Projekt NEXPO hat während der beiden vergangenen Jahre eine grosse Dynamik entwickelt. Die NEXPO stiess vielerorts auf breites Interesse und erste Partnerinnen und Partner haben teils namhafte Beiträge für Projekte und Anlässe gesprochen. Durch die gute und dynamische Zusammenarbeit sowohl im Vorstand wie auch der Geschäftsführung wurde eine gute Grundlage für die weitere Zusammenarbeit geschaffen. In den zehn Mitgliedsstädten stiess das Projekt bisher ebenfalls auf Interesse und Zustimmung. Von sieben Städten liegen Finanzierungszusagen für die kommende Fundierungsphase vor, während die Städte Genf und Lausanne auf eine Zusage des Bundes warten, bevor dem jeweiligen finanzkompetenten Organ ein Kreditantrag für die Fundierungsphase vorgelegt wird. Trotz der breiten Zustimmung, dem grossen Interesse am Projekt und der rasch voranschreitenden Arbeiten ist nach wie vor offen, ob das Projekt realisiert werden kann. Zentral ist neben den Finanzierungszusagen der Städte und den Kantonen die grundsätzliche Haltung des Bundes zu einer nächsten Landesausstellung.

Aktuell laufen in der Schweiz die Arbeiten für drei verschiedene Projekte für eine kommende Landesausstellung. Neben der NEXPO plant das Projekt X27 eine Landesausstellung im Jahr 2027 auf dem ehemaligen Flughafen Dübendorf, während Svizra27 an verschiedenen Standorten in der Nordwestschweiz stattfinden soll. Ob und in welcher Form sich der Bund an einer nächsten Landesausstellung beteiligen wird, ist noch offen; die gemeinsame Anfrage der NEXPO und Svizra27 an den Vorsteher des eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung führte nicht zu einem Grundsatzentscheid des Bundesrats zu einer nächsten Landesausstellung.

Die involvierten Städte sind aufgefordert, wenn möglich ebenfalls ein Pilotprojekt zu lancieren und so die Idee und die Möglichkeiten einer NEXPO lokal zu veranschaulichen. Durch den dezentralen Charakter der NEXPO besteht die Möglichkeit, Umfang; Dauer und Partnerschaften eines allfälligen Berner Projekts selber zu bestimmen. Für ein Pilotprojekt der Stadt Bern wurden erste Ideen gesammelt, denkbar wären beispielsweise Denkmäler, die nach partizipativ gestalteten Richtlinien errichtet und ersetzt werden oder ein über mehrere Jahre laufendes generationenübergreifendes Interviewprojekt zum Thema «jung sein/alt sein», woraus ein soziales Denkmal entstehen könnte. Aus Kapazitätsgründen verzichtet die Stadt Bern vorerst auf die Lancierung eines eignen Pilotprojekts.

Der Stadt Bern bietet sich die einmalige Gelegenheit, das Projekt einer nächsten Landesausstellung mitzugestalten und zu begleiten. So kann beispielsweise die Rolle als politisches Zentrum des Lands resp. wichtige Aspekte des politischen Systems der Schweiz wie die direkte Demokratie oder der Föderalismus auf eine spielerische Art präsentiert und auch in Wert gesetzt werden. Auch passt der partizipative Anspruch des Projekts gut zu Bern als Stadt der Beteiligung.

Der Gemeinderat befürwortet daher die Fortführung der Mitgliedschaft der Stadt Bern im Verein «NEXPO – Die neue Expo» in der Fundierungsphase (Oktober 2020 bis Juli 2022) und beantragt dem Stadtrat, den dazu nötigen Verpflichtungskredit von Fr. 209 605.00 zu bewilligen.

6. Projektkosten und finanzieller Beitrag der Stadt Bern

Die Kosten für die Projektskizze und die Lancierungsphase NEXPO wurden jeweils zu 100 % von den zehn beteiligten Städten getragen. Dabei wurde der Betrag jeweils proportional zur Bevölkerungszahl auf die Städte aufgeteilt. Die Beiträge der Stadt Bern zur Projektskizze und der Lancierungsphase wurden vom Gemeinderat mit GRB 2016-1935 und GRB 2017-1764 gesprochen.

Für die bevorstehende Fundierungsphase der NEXPO wird mit Kosten von 4,5 Mio. Franken gerechnet. Die Kosten sollen je hälftig zwischen den Kantonen und den Städten aufgeteilt werden. Die Städte teilen ihre Kosten wiederum proportional zur Bevölkerungszahl. Der Anteil der Stadt Bern beträgt damit für die Fundierungsphase Fr. 209 605.00. Im Integrierten Aufgaben- und Finanzplan der Dienststelle Gemeinderat (030) sind für die Jahre 2020 – 2022 je Fr. 70 000.00 eingestellt.

Die Stadt Bern hat sich somit bereits mit Fr. 8 829.00 (Projektskizze) und Fr. 92 972.00 (Lancierungsphase) am Projekt NEXPO beteiligt. Mit dem vorgesehenen Beitrag der Stadt Bern an die Fundierungsphase von Fr. 209 605.00 beläuft sich der gesamte Beitrag der Stadt Bern an die NEXPO auf Fr. 311 406.00.

Die Beiträge der Stadt Bern für die Projektskizze und die Lancierungsphase gingen jeweils zu Lasten des Globalkredits (2016 resp. 2017) der Abteilung Aussenbeziehung und Statistik. Der Verpflichtungskredit über Fr. 209 605.00 für den Beitrag an die Fundierungsphase wird zu Lasten der Erfolgsrechnung des Gemeinderats (Dienststelle 030) beantragt.

Für die Finanzierung der Fundierungsphase ist es von Bedeutung, die Kantonsregierung ins Boot zu holen. Liegen die Finanzierungszusagen der Städte Biel und Bern vor, soll der Kanton Bern angefragt werden.

	Projektskizze 2017	Lancierungsphase 2018 – 2020	Fundierungsphase 2020 – 2022	Total
Gesamtkosten	Fr. 95 000.00	Fr. 1 000 000.00	<i>Fr. 4 500 000.00</i>	Fr. 5 595 000.00
Beiträge Stadt Bern	Fr. 8 829.00	Fr. 92 972.00	<i>Fr. 209 605.00</i>	Fr. 311 406.00

Antrag

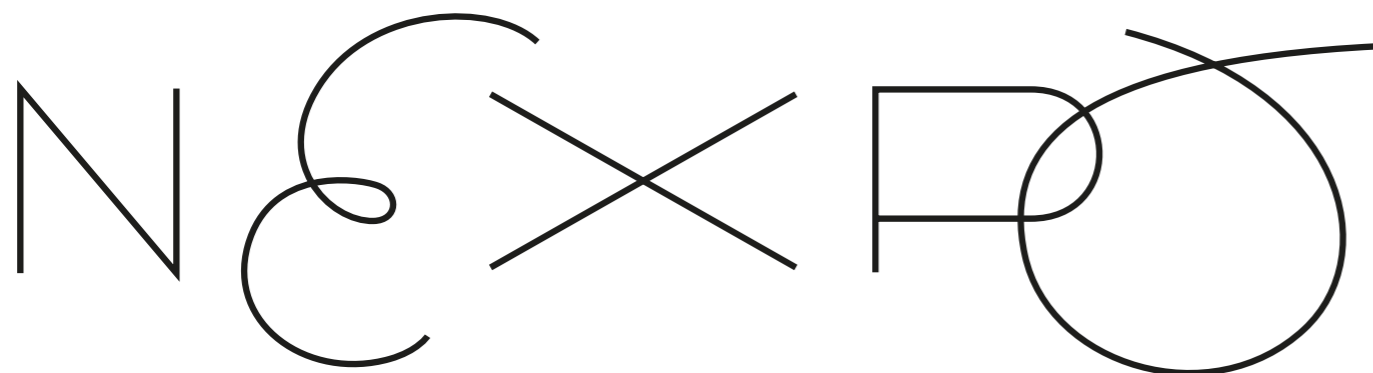
1. Der Stadtrat bewilligt als Beitrag an den Verein «NEXPO – Die neue Expo» für die Fundierungsphase (Oktober 2020 bis Juli 2022) einen Verpflichtungskredit von Fr. 209 605.00. Die Kosten gehen zu Lasten der Erfolgsrechnung des Gemeinderats (Dienststelle 030).
2. Der Beitrag ist im Integrierten Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) der Dienststelle Gemeinderat (030) für die Jahre 2020 – 2022 eingestellt. Die Mittel werden über die Erfolgsrechnung des Gemeinderats finanziert.
3. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Bern, 26. August 2020

Der Gemeinderat

Beilage:

- Broschüre NEXPO – Dossier Politique



die neue Expo

Editorial

Die NEXPO ist die Initiative der zehn grössten Schweizer Städte für die kommende Landesausstellung. Sie geht völlig neue Wege. Mit ihrem dezentralen Ansatz umfasst sie zum ersten Mal die gesamte Schweiz. Die NEXPO verbindet Stadt, Agglomeration und Land und gibt dem Gemeinsinn der Schweiz von morgen neue Impulse für alle Generationen.

Die Städte Basel, Bern, Biel, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern, St.Gallen, Winterthur und Zürich stehen als Initiantinnen mit ihrer geografischen, kulturellen und sprachlichen Vielfalt für eine weltoffene Schweiz. Eine Schweiz, die sich in einem raschen Wandel befindet. Sie ist heute eine andere als zum Zeitpunkt der letzten Landesausstellung Expo.02 um die Jahrtausendwende. Wir können und müssen uns daher den Fragen stellen, was dieser Wandel für die Schweiz bedeutet und wie wir mit unseren Ressourcen und Potentialen umgehen wollen.

Landesausstellungen gehören zur Schweiz. Sie sind verbindende und erstrittene Generationenprojekte, welche die Nation zusammenführen. Wir sind überzeugt, dass die NEXPO der Tradition der Landesausstellung eine Zukunft ermöglicht. Denn auch die heutige Generation hat ihre Expo verdient, als kulturelles Testfeld und zur gesellschaftlichen Orientierung.

Die NEXPO soll die Menschen im 21. Jahrhundert inspirieren und bewegen. Diesen Geist will der Verein NEXPO gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft weiterentwickeln und mit den zukünftigen NEXPONautinnen und NEXPONauten teilen. Mit dem klaren Ziel, die NEXPO in überzeugender Form Wirklichkeit werden zu lassen.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Entdeckungsreise.

Corine Mauch, Stadtpräsidentin von Zürich

Elisabeth Ackermann, Regierungspräsidentin von Basel-Stadt

Grégoire Junod, Stadtpräsident von Lausanne

Sami Kanaan, Stadtpräsident von Genf

Marco Borradori, Stadtpräsident von Lugano

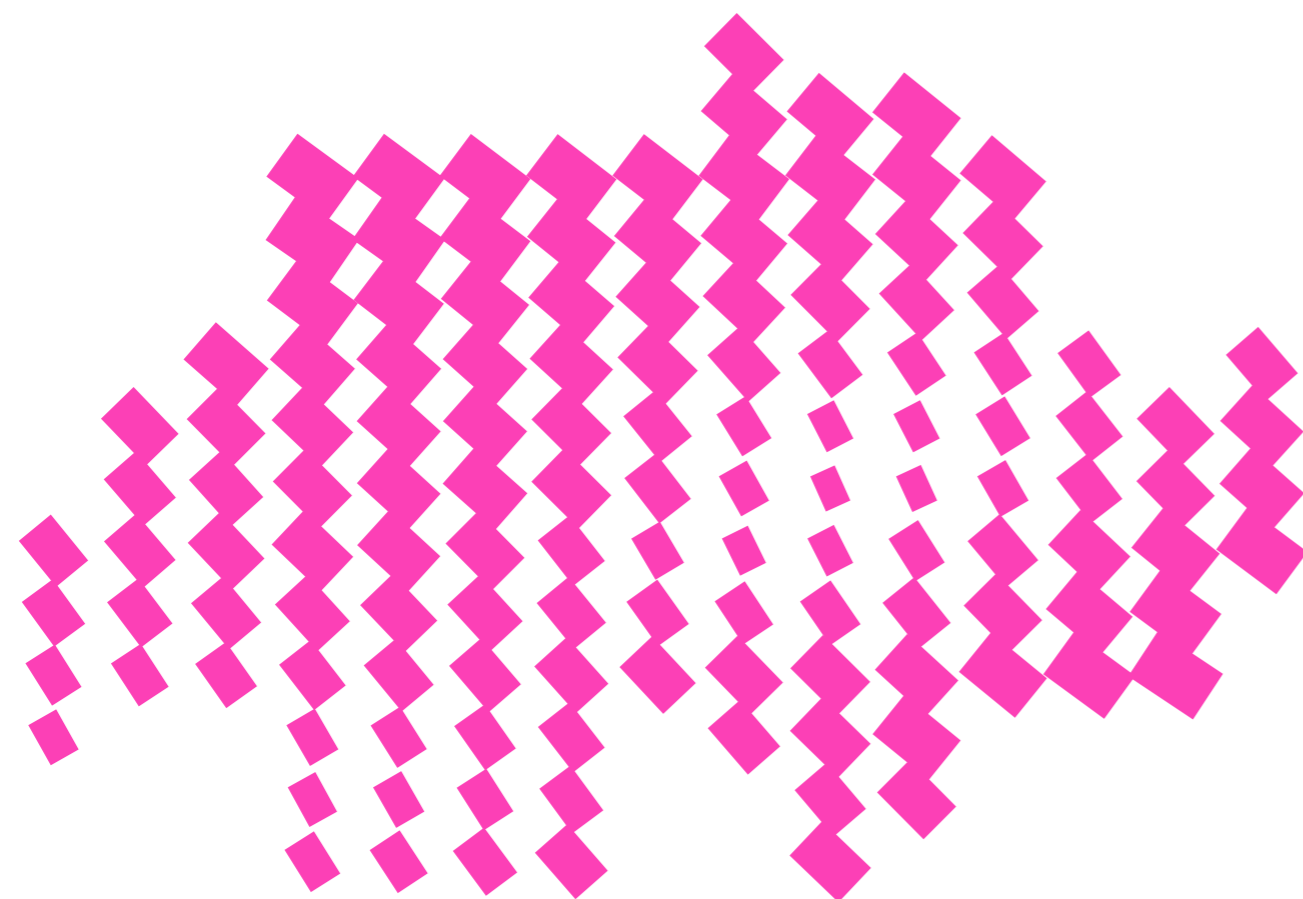
Alec von Graffenried, Stadtpräsident von Bern

Beat Züsli, Stadtpräsident von Luzern

Erich Fehr, Stadtpräsident von Biel/Bienne

Thomas Scheitlin, Stadtpräsident von St.Gallen

Michael Künzle, Stadtpräsident von Winterthur



NEXPO – eine neue Landesausstellung als Chance

Soll die zukünftige siebte Landesausstellung bei Politik und Bevölkerung eine Chance bekommen, so gilt es, Format, Organisation und Finanzierung neu zu definieren. Die Grundlagen sollen ausgelotet, interpretiert und auf zeitgenössische Bedürfnisse hin adaptiert werden.

Um die Idee einer dezentralen Expo eingehender zu prüfen, hat die Interessensgemeinschaft «Zehn Städte für eine Landesausstellung» 2016 die Initiative ergriffen, eine Konzeptskizze erstellen lassen und 2018 den Verein «NEXPO – die neue Expo» gegründet. Die Konstellation der zehn Initiantinnen bricht aus dem Setting der bisherigen Landesausstellungen aus und macht sie bereits im Frühstadium zu einem Pionierprojekt.

Die NEXPO ist dezentral.

Die NEXPO wird keine klassische Expo auf einem definierten und eingezäunten Gelände. Sie verbindet kulturelle Initiativen schweizweit, in allen Sprachregionen, in Städten, Agglomerationen und auf dem Land. Sie baut Brücken zwischen Zentrum und Peripherie und bildet ein schweizweites Netzwerk mit realen Treffpunkten.

Die NEXPO umfasst zum ersten Mal die ganze Schweiz.

Die NEXPO ist partizipativ.

Die NEXPO stellt die Frage nach der Schweiz im 21. Jahrhundert und dem künftigen Zusammenleben in ihr. Sie richtet sich an alle, die sich mit der Identität und der Zukunft der Schweiz beschäftigen und an den Rahmenbedingungen mitwirken wollen. Die Mitwirkenden sind Teil des NEXPO-Netzwerks, ihre Initiativen Teil einer Gesamtdramaturgie.

Die NEXPO ist eine Einladung an alle.

Die NEXPO ist evolutiv.

Sie ist nicht auf einen Moment beschränkt, sondern als Bewegung angelegt, mit vielen Etappen und Treffpunkten. Sie bewegt sich auf einen Höhepunkt in rund zehn Jahren zu. Die NEXPO berücksichtigt gesellschaftliche wie technologische Entwicklungen und strebt einen respektvollen Umgang mit Ressourcen an – auch über die Dauer der NEXPO hinaus.

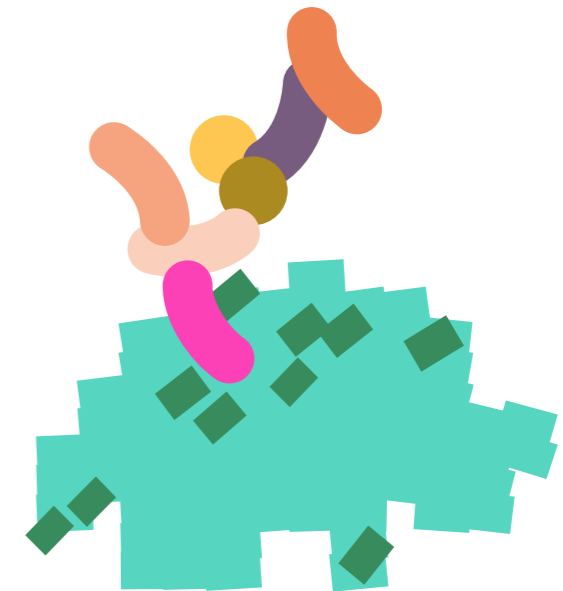
Die NEXPO beginnt jetzt.

Suche nach Wahrzeichen

Die NEXPO geht auf Entdeckungsreise. Sie sucht nach Wahrzeichen der Schweiz von morgen, nach bereits vorhandenen und neuen.

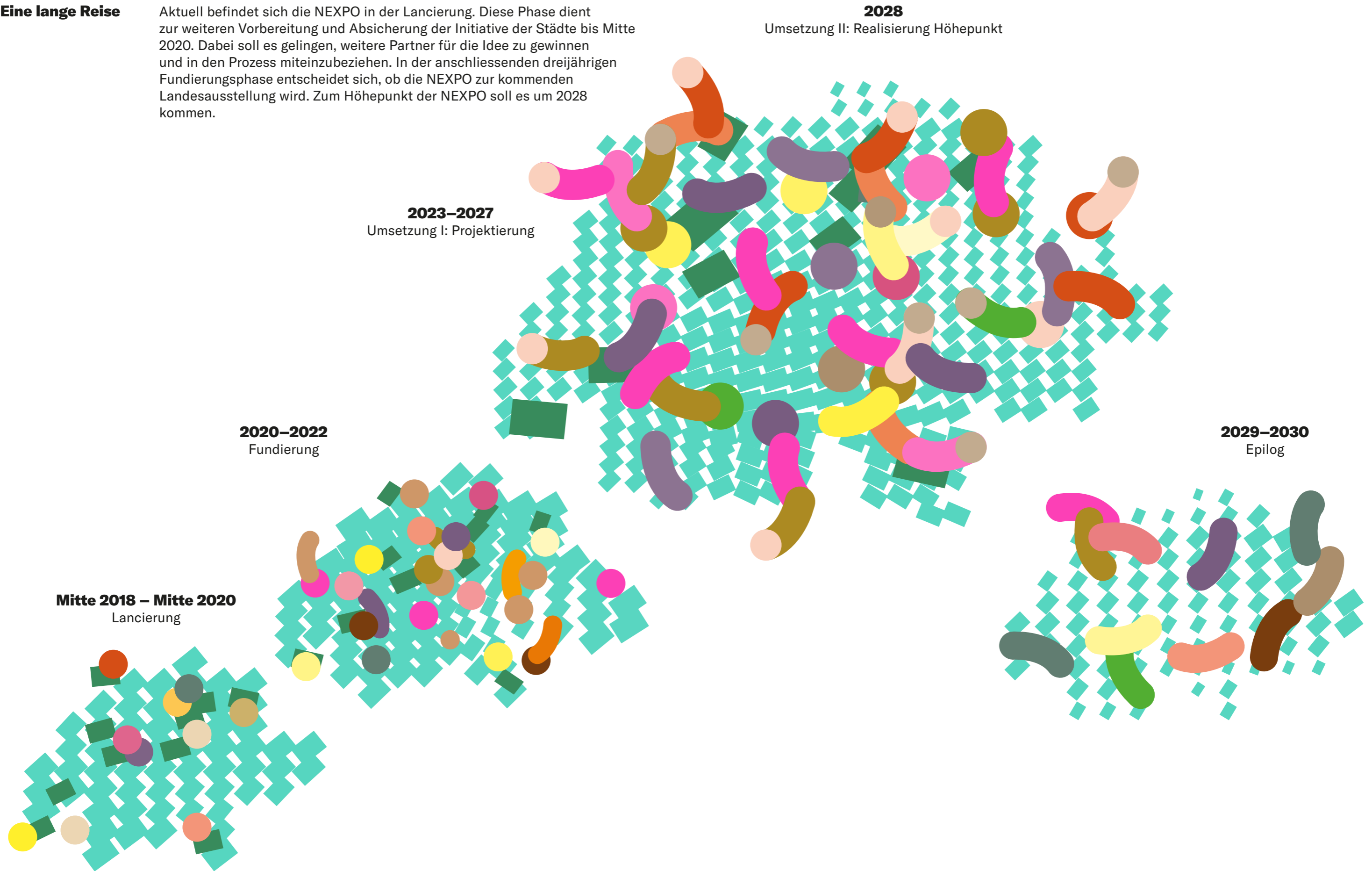
Wahrzeichen sind Ikonen, die den Menschen wichtig sind und Orientierung stiften. Das Spektrum ist breit. Typische Erkennungszeichen, Ortsbilder und Landschaften, vitale Freiräume, Infrastrukturen, Werke, Monumente, Institutionen, Personen, Gruppen, Figuren oder lebendige Traditionen.

Zusammen werden die Wahrzeichen der NEXPO auf einer neuen Landkarte der Schweiz eingetragen. Sie dienen ausserdem als reale Treffpunkte, die von der Bevölkerung besucht und bespielt werden können. Die Wahrzeichen sollen dabei nicht bloss konsumiert werden. Sie dürfen irritieren und Debatten auslösen.



Eine lange Reise

Aktuell befindet sich die NEXPO in der Lancierung. Diese Phase dient zur weiteren Vorbereitung und Absicherung der Initiative der Städte bis Mitte 2020. Dabei soll es gelingen, weitere Partner für die Idee zu gewinnen und in den Prozess miteinzubeziehen. In der anschließenden dreijährigen Fundierungsphase entscheidet sich, ob die NEXPO zur kommenden Landesausstellung wird. Zum Höhepunkt der NEXPO soll es um 2028 kommen.



Gute Governance

Die NEXPO wurde 2016 von den Städten Basel, Bern, Biel, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern, St.Gallen, Winterthur und Zürich initiiert. Daraus hervorgegangen ist 2018 der Verein «NEXPO – die neue Expo». Der Verein entwickelt das Projekt gemeinsam mit weiteren öffentlich-rechtlichen Körperschaften, privaten Partnerinnen und Partnern und engagierten NEXPOonautinnen und NEXPOonauten hin zu einer breit abgestützten Landesausstellung.

Phase	Prozess
Projektskizze (2017)	Erarbeiten einer Projektskizze für eine neuartige Form einer Landesausstellung, initiiert durch die zehn Städte Basel, Bern, Biel, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern, St.Gallen, Winterthur und Zürich. <i>Phase abgeschlossen</i>
Lancierung (Mitte 2018 – Mitte 2020)	Gründung des Vereins «NEXPO – die neue Expo» durch die zehn grössten Schweizer Städte, Etablierung des Kuratoriums und einer Geschäftsstelle. Entwicklung und Verankerung der Marke NEXPO auf Ebene der Gemeinden und Kantone, des Bundes sowie bei weiteren Stakeholdern. Klärung essentieller politischer Vorgehensfragen und Vorbereitung der Finanzierung der Fundierungsphase. Erste Pilotprojekte veranschaulichen das Konzept und testen die Machbarkeit einer partizipativen, dezentralen und evolutiven Landesausstellung.
Fundierung (2020–2022)	Konferenz der Kantone (KdK) und Bund entscheiden sich für die NEXPO als nächste Landesausstellung. Die Einbindung von Projektpartnern ist geklärt, die Finanzierung der Umsetzungsphasen gesichert. Über die zentrale NEXPO-Plattform werden Projektideen eingebracht, diskutiert und abgebildet. Die Spielregeln sind in Kraft und die Spielfelder definiert. Attraktive, dem Projektstand angemessene Projektelemente (Wahrzeichen) können bereits realisiert werden, andere befinden sich noch in der Ideenphase.
Umsetzung I: Projektierung (2023–2027)	Schweizweite Bekanntheit der NEXPO als bevorstehender Landesausstellung. Auf der zentralen Projektplattform kristallisieren sich Form und Inhalt des Höhepunkts heraus – initiiert, mitgestaltet und kuratiert von den mitwirkenden NEXPOonauten und NEXPOonautinnen
Umsetzung II: Realisierung Höhepunkt (2028)	Umsetzung der verschiedenen Projektelemente (Wahrzeichen) in der gesamten Schweiz. Zahlreiche Events und Veranstaltungen begleiten die Präsentation der Wahrzeichen. Zusammen schaffen sie eine neue Kartografie der Schweiz im Wandel. Die NEXPO wird zum identitäts- und orientierungsstiftenden Ereignis der jungen Generationen Y (Millennials) und Z.
Epilog (2029–2030)	Bewahrung einzelner herausragender Wahrzeichen und Initiativen. Weiterentwicklung der NEXPO-Plattform und Übergabe an die NEXPO-Community.

Meilensteine

Meilensteine	Budget
<ul style="list-style-type: none"> Entscheid zum weiteren Vorgehen liegt vor 	Kosten: 95 000.– Finanzierung: 100% durch Städte
<ul style="list-style-type: none"> Gründung Verein, Geschäftsstelle und Kuratorium operativ Entwicklung und Verankerung der Marke NEXPO Sicherung der Finanzierung der nächsten Projektphase NEXPO-Community wächst von 100 auf 1000 Mitwirkende Realisierung erster Pilotprojekte 	Kosten: 0,5 Mio./Jahr > 1 Mio. total Finanzierung: 100% durch Städte Finanzierung Pilotprojekte: 100% durch Projektpartner und Private
<ul style="list-style-type: none"> Finanzierung der nächsten Projektphasen ist gesichert NEXPO-Community wächst von 1000 auf 5000 Mitwirkende Realisierung erster kleinerer Projektelemente 	Kosten: 1,5 Mio./Jahr > 4,5 Mio. total Finanzierung: Städte, Kantone Finanzierung Projektelemente: durch Projektpartner und Private
<ul style="list-style-type: none"> NEXPO-Community wächst von 5000 auf 10 000 Mitwirkende Die Ausschreibungen für die grösseren Projektelemente sind erfolgt Die Hauptpartner für die Durchführung stehen fest 	Kosten: 12 Mio./Jahr > 60 Mio. total Finanzierung: Städte, Kantone, Bund, Partner und Private
<ul style="list-style-type: none"> NEXPO-Community wächst weiter NEXPO-Wahrzeichen und -Events zählen 10 Mio. Besuche Organisatorisch reibungsloser Ablauf 	Kosten: zu definieren Finanzierung: Städte, Kantone, Bund, Partner und Private, Eintritte
<ul style="list-style-type: none"> NEXPO-Community bleibt aktiv Inhaltliches Erbe ist gesichert («Hinterlassenschaft NEXPO») Projektabschluss Auflösung des Vereins 	Kosten: zu definieren Finanzierung: Städte, Kantone, Bund, Partner und Private

Facts & Figures

Tradition: Schweizerische Landesausstellungen haben Tradition und sind weltweit eine Besonderheit. Seit der ersten Auflage von 1883 in Zürich wurde das Generationenprojekt regelmässig durchgeführt.

Wegmarke: Jede Expo war eine Art Wegmarke nationaler Befindlichkeit und repräsentierte den jeweiligen Zeitgeist: 1914 in Bern zeigte den jähen Bruch zwischen Belle Époque und Erstem Weltkrieg. Die Landi von 1939 (Zürich) lieferte die Bilder für die geistige Landesverteidigung. Die Expo 64 symbolisierte den wachsenden Wohlstand der Nachkriegszeit und die Expo.02 stand für die Offenheit und den Hedonismus um die Jahrtausendwende.

Innovation: Die NEXPO widmet sich dezidiert der Zukunft der Schweiz. Sie baut Brücken zwischen Zentrum und Peripherie, bildet ein schweizweites Netzwerk und schafft reale Begegnungsorte. Mit ihrem dezentralen, partizipativen und evolutiven Ansatz bietet sie der Bevölkerung die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen und sich mit den Ressourcen und Potentialen einer Schweiz im Wandel auseinanderzusetzen.

Kosten: Die NEXPO baut zu einem Teil auf Bestehendem auf und führt nicht zu massiven Investitionen in Infrastrukturprojekte. Die finanziellen Ressourcen werden mit Augenmass eingesetzt. Die Kosten der NEXPO werden daher deutlich unter dem Budget der Expo.02 liegen.

Zum Vergleich: Bei der Expo.02 lagen die Ausgaben bei 1,6 Milliarden Franken, wobei etwas mehr als die Hälfte in Infrastrukturprojekte floss. Der Bund beteiligte sich mit 900 Millionen, die Kantone und beteiligten Städte mit rund 85 Millionen Franken an den Kosten. (Quelle: admin.ch)

Reichweite: Die NEXPO schafft über eine längere Zeit zahlreiche Berührungspunkte in verschiedenen Landesgegenden und erreicht damit ein sehr breites Publikum.

Zum Vergleich: Die Expo.02 vereinte aus 39 Ausstellungen mit mehr als 13 500 Veranstaltungen. Die Drei-Seen-Region wurde dabei während 159 Tagen zum kulturellen Zentrum der Schweiz. Sie zählte 10,3 Millionen Eintritte (50% aus der Deutschschweiz, 30% aus der Romandie und 20% aus dem Tessin). Rund 500 000 Besucherinnen und Besucher kamen aus dem Ausland. (Quelle: Swisinfo)

nexpo.ch
info@nexpo.ch

Verein NEXPO – die neue Expo
c/o Schweizerischer Städteverband
Monbijoustrasse 8
Postfach
3001 Bern